

werden auf Amerika  
China ist im höchsten  
Preise ist über den  
erstand entrüstet und  
Annahmen.  
einer Meldung der  
chinesische Regierung  
öffnet, sie sei nicht in  
chinesischen Parla-  
ten japanischen Note  
schlag, daß zur Neu-  
nee und Flotte nur  
det werden, sei für  
rund der chinesischen

Aus London kommt  
wahrscheinlich ein-  
geschlagen sei, um ein-  
bedienen. Es sei vom  
den und habe fliehen  
London traf die  
wichtigen Änderungen  
Der Ministerpräsident  
und zum Präsidenten

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.25.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
schafts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
1/2 M. Postgebühr.  
Abbestellen können alle  
Jahreszeiten und Postämter  
bestellen entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die halbjährliche Zeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3gep. Zeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 28. | Neuenbürg, Mittwoch den 17. Februar 1915 | 73. Jahrgang.

## Der Krieg.

Der Wortlaut der sehr umfangreichen Note der amerikanischen Regierung auf die Bekanntmachung der deutschen Regierung, welche die Gewässer um England herum als Kriegesgebiet erklärte, läßt auf eine Mißbilligung des deutschen Vorgehens hinaus. Vor allen Dingen will die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika es als eine unentschuldbare Verletzung neutraler Rechte ansehen, die nicht in Einklang mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika zu bringen seien, wenn deutsche Kriegsschiffe auf Grund der Annahme, daß die Flagge der Vereinigten Staaten nicht im guten Glauben geführt werde, auf hoher See ein amerikanisches Schiff oder das Leben amerikanischer Bürger vernichten sollten. In diesem Falle würde sich die Regierung der Vereinigten Staaten genötigt sehen, die deutsche Regierung für solche Handlungen streng verantwortlich zu machen und alle Schritte tun, die zum Schutze des Lebens und Eigentums der Amerikaner notwendig seien. Was die deutsche Regierung auf die amerikanische Note antwortet wird, muß abgewartet werden, es ist aber an sich schon selbstverständlich, daß die deutschen Kriegsschiffe die die neutrale Flagge führenden Schiffe in den englischen Gewässern mit großer Vorsicht behandeln und erst dann einschreiten werden, wenn die Schiffe Kriegsunterthanen führen oder englische Handelschiffe mit falscher Flagge sind.

Die großen Erfolge der deutschen Truppen an der ostpreussischen Grenze und die neuen Angriffe der Deutschen in der Richtung Wilkowitz-Lyl haben dazu geführt, daß die Russen allmählich die wieder besetzten ostpreussischen Städte und Dörfer räumen. Man nimmt an, daß die arg mitgenommene russische Armee hinter der Festungslinie Kowno-Olita Rodno Zuflucht suchen wird.

Paris, 16. Febr. (WZB.) Der größte Teil der Presse übergeht den russischen Rückzug aus Ostpreußen mit Schweigen. Die anderen Blätter erklären, der Rückzug erfolge nur, um die Deutschen in besseren Stellungen besser schlagen zu können. „Echo de Paris“ schreibt: Alles beweist, daß die Deutschen zu ihrer Offensive kein Vertrauen haben. Die Russen führen ihre Operationen mit bewundernswerter Geschicklichkeit und Kühnheit aus. — Liberté fährt aus: Der deutsche Tagesbericht sei schon dadurch unglaubwürdig, daß er nicht einmal den Ort nenne, wo angeblich der Erfolg errungen wurde. Uebrigens sei der Schlüsselpunkt der ganzen Stellungen in Galizien und in den Karpathen. „Petit Parisien“ glaubt, daß bisher nur Teilaktionen stattfanden, daß aber anscheinend ein großer Zusammenstoß erfolgt sei. Hindenburg hoffe vielleicht, den russischen Flügel in Ostpreußen und in der Bukowina zu umfassen. Eine solche Operation sei gigantisch, doch sei es mehr als zweifelhaft, ob die Mittel, über die Hindenburg verfüge, genügend seien, um einen derartigen Plan durchzuführen. Nur „Humanité“ und „Radical“ geben zu, daß die russische Armee in Ostpreußen in vollem Rückzug begriffen sei. „Radical“ fügt hinzu, man müsse die Meisterschaft bewundern, mit der Hindenburg das Eisenbahnnetz ausnütze. Der Vorstoß könne Hindenburg einen großen Erfolg sichern, wenn die Russen nicht genügend Widerstand leisten.

Die Oesterreicher und Ungarn haben auf ihren Kriegsschauplätzen in den letzten Tagen gute Erfolge gehabt. In der Bukowina rückten sie so weit vor, daß die Russen die Hauptstadt Czernowitz der Bukowina räumen mußten. In den Karpathen warfen sie die Russen von zwei dominierenden Höhen herunter und in den Waldkarpathen entziffen die Verbündeten den Russen eine vielumstrittene Höhe.

In den Kämpfen vom 13. Februar machten auch die Oesterreicher 970 Russen zu Gefangenen. Auch erfolgte der Angriff auf Rabau so schnell, daß dort der russische Generalstab gefangen genommen wurde und sich der kommandierende russische General aus Verzweiflung über seine Gefangennahme eine Kugel durch den Kopf schoß. In den letzten Kämpfen wurden auch 29000 Russen gefangen genommen, so daß das russische Heer an Gefangenen allein in der letzten Woche, wenn man die Verluste der Russen an der ostpreussischen Grenze hinzurechnet, gegen 60000 Mann verloren hat. Da die Russen an der ostpreussischen Grenze und in Galizien nun zum dritten Male mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, so nimmt man an, daß es den Russen nun nicht mehr möglich sein wird, starke Reservetruppen herbeizuführen. Da sich die Russen in heimtückischer Weise für ihre Patrouillen und Vortruppen zum Vor der Frontung Pjenzyl oft Oesterreicher und ungarischer Uniformen bedienen, so hat das Oesterreichisch-ungarische Oberkommando angeordnet, daß alle russischen Offiziere und Soldaten welche in Oesterreichischen oder ungarischen Uniformen gefangen genommen werden, sofort erschossen werden. Diese gerechte Strafe ist auch bereits an vielen Russen vollzogen worden.

Die französische Heeresverwaltung steht jetzt auch die Untauglichen in das Heer, um die notwendigen Verstärkungen zu erzielen, dagegen protestieren aber sehr heftig einige französische Zeitungen, da es ungerechtfertigt sei, mit Gebrechen behaftete Männer, deshalb, weil sie früher für untauglich erklärt worden seien, nun plötzlich in das Heer zu rufen und an die Front zu bringen. Die Siege der Deutschen und Oesterreicher über die Russen haben die französischen Zeitungen natürlich zu verkleinern und die Niederlage der Russen zu bemänteln, die Pariser Zeitschrift „Humanité“ schreibt aber doch spöttisch, daß der mit französischem Golde vergoldete Stern des russischen Heeres noch immer nicht leuchte und von den Talenten der russischen Heeresführer nichts zu spüren sei. Die Russen könnten noch nicht einmal ihr eigenes Land verteidigen und mit dem Einzuge der Russen in Berlin sei es gleich garnichts.

Berlin, 16. Febr. Aus Kopenhagen wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Nach einer Meldung des „Daily Express“ entwickelten zahlreiche deutsche Flieger, obgleich gestern heftiger Sturm herrschte, an der belarischen und nordfranzösischen Front lebhafteste Tätigkeit. Ein Verlust französischer Flieger, die Deutschen zu verfolgen, verlief ergebnislos. Zwei französische Flugzeuge kürzten ab. Zwischen Bügge und Celoo wurden bei einem Luftkampf zwischen deutschen und britischen Fliegern zwei britische Flugzeuge schwer beschädigt und zur unwilligen Landung gezwungen. Die anderen ergriffen die Flucht.

Berlin, 16. Febr. Die Londoner Zeitungen behaupten, wie die „Voss. Zeitg.“ aus Hamburg erfährt, daß Deutschland seine „Blockade“ nicht mit den gewöhnlichen Unterseebooten, sondern mit 40 neugebauten Tauchbooten eines besonderen Typs beginnen werde, die ihm gestatte, daß die Boote lange im Meere, fern von jedem Stützpunkt, weilen können.

Köln, 16. Febr. (GRB.) Die „Köln. Ztg.“ meldet nach einer Hamburger Nachricht aus Brüssel: Die englische Admiralität hat angeordnet, daß Verluste von Handelsschiffen nicht mehr öffentlich bekannt gegeben werden sollen. Die Dampfer der Hauptschiffoberslinien werden von Kriegsschiffen bis weit ins offene Meer hinaus begleitet werden.

Berlin, 16. Febr. Aus Rotterdam wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Die französische Admiralität erließ den Blättern zufolge für alle nach der Nordsee und dem Kanal verkehrenden französischen Dampfer den Befehl zur Führung neutraler Flaggen.

Amsterdam, 16. Febr. (WZB.) Aus dem Haag wird gemeldet: Viele in England, namentlich in London sich aufhaltenden Belgier werden vor Donnerstag mit Rücksicht auf die deutschen Maßregeln nach Holland und Belgien zurückkehren.

London, 17. Februar. (WZB.) Die „Times“ meldet aus Peking: Der chinesische Gesandte in Tokio teilte der chinesischen Regierung mit, daß Japan sich weigere, seine Haltung gegen China zu ändern. China scheint eingeschlossen, in die vorgelegenen Verhandlungen nicht einzutreten, mit allseitiger Ausnahme der die Ostmongolei und die Schimanchurei betreffenden Fragen. China soll bereit sein, nach Beendigung des Krieges der Erörterung der Schantungfrage näher zu treten.

Nach Mitteilungen aus Konstantinopel haben die türkischen Truppen den Suezkanal in Ägypten überquert und soll sich kein einziger englischer Soldat am Suezkanal mehr aufhalten.

Berlin, 16. Febr. Aus Basel wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Laut den „Basler Nachrichten“ ist die australische Post seit einer Woche ausgeblieben, was als eine Bestätigung des türkischen Hauptquartiers aufgefaßt wird, daß die Türken am Suezkanal Stellung genommen haben, so daß die australische Post genötigt ist, den weiten Weg um das Kap der guten Hoffnung einzuschlagen.

Wien, 17. Febr. (WZB.) Der Ackerbauminister richtet an die Landwirte Oesterreichs einen Aufruf, in dem er hervorhebt, daß durch den diesjährigen Ertrag der Landwirtschaft die Schlagfertigkeit des Heeres und die Jaoersicht der Bürger bedingt seien und betont, daß kein Flecken Landes unberührt bleiben solle und vor allem jene Bodenprodukte angebaut werden sollen, die der menschlichen Nahrung unmittelbar dienen.

Budapest, 16. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums, wonach die Malzfabriken, sowie die malzgerzeugenden Bierbrauereien mit einigen Ausnahmen nur jenes Malz aufarbeiten dürfen, das aus bis zum 19. Februar 1915 eingemalzter Gerste erzeugt wird. Später ist der weitere Vertrieb einzustellen.

Berlin, 15. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Gold für die Reichsbank“: Dank der Mitarbeit der Presse, der Beamtenschaft, der Lehrer und vieler Privatpersonen hat die Erkenntnis, daß die Verstärkung des Goldbestandes der Reichsbank gegenwärtig dem Vaterland von größtem Nutzen ist, in immer weiteren Kreisen Verbreitung gefunden. Ständig sind infolgedessen die Goldbestände der Reichsbank gewachsen, aber immer noch steckt viel Gold in den Taschen Privater und die Belehrung darf deshalb nicht nachlassen. Was durch die Presse erreicht werden kann, beweisen einzelne Ergebnisse. So hat die „Kölnische Volkszeitung“ bisher 4,5 Millionen Mark, die „Allgem. Zeitung Chemnitz“ 1,9 Millionen Mark, die „Braunschweigische Landeszeitung“ mehr als 1,5 Millionen Mark, das „Leipziger Tageblatt“ mehr als 1 Million Mark an die Reichsbank abgeführt.

Um den Haferbedarf für das Heer zu sichern, hat der Bundesrat durch Beschluß vom 13. Februar die Beschlagnahme aller Hafervorräte im Deutschen Reich vom 16. Februar ab verfügt. Den Landwirten und Pferdebesitzern wird trotz der Beschlagnahme eine Mindestmenge von Hafer als Saatgut und zur Erhaltung der Pferde gestattet bleiben. Da die Landwirte genötigt sein werden, statt des Hafers kostspielige Ersatzfuttermittel für ihre Pferde zu verwenden, so ist gleichzeitig eine Erhöhung des Haferpreises um 50 % für die Tonne vom Bundesrate beschlossen worden.

In Italien hat sich ein Ministerrat mit der Kohlennot beschäftigt, welche als viel schlimmer bezeichnet wird als die Weizennot. Die Ursache der Kohlennot in Italien besteht darin, daß die



meisten Kohlen nach Italien erst aus Deutschland und England eingeführt werden müssen und hat natürlich der Krieg diese Einfuhr vermindert. Der Kohlenmangel in Italien ist dann aber auch dadurch entstanden, daß die Frachten für die italienischen Dampfschiffe, welche jetzt wahrscheinlich vielfach den Dienst für die Schiff- der Länder, deren Schiffsahrt- verkehr durch den Krieg gekürzt ist, übernommen haben, auf das Dreifache gestiegen ist.

Berlin, 16. Febr. (WZB.) Verschiedene Morgenblätter berichten nach dem „Daily Chronicle“ über einen Luftkampf eines Zeppelins, der auf Belgien fuhr, mit 3 französischen Fliegern. Vierzig Minuten lang fand eine starke gegenseitige Beschießung statt. Das Luftschiff entwand nordwärts in der Richtung auf Paris.

Berlin, 16. Febr. (WZB.) Der „Deutschen Tagesztg.“ wird aus Genf gemeldet, daß nach einem Lyoner Blatt die Bildung von 2 Regimentern Suffragetten (Frauenrechtlerinnen) ins Werk gesetzt werden soll. Zugelassen seien Frauen im Alter von 20 bis 40 Jahren.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. Das Kello. General- Kommando beabsichtigt, zur Bestellung der Acker- den Jochern größerer landwirtschaftlicher Betriebe sowie — zur Verwendung in kleineren Betrieben — den Gemeinden Kriegsgefangene zur Verfügung zu stellen. Die näheren Bedingungen, unter denen die Kriegsgefangenen gestellt werden, werden den Ober- ämtern und Schulheißern demnächst zur Ein- sichtnahme durch die Interessenten zugehen. Auf Wunsch werden die Bedingungen vom Kello. General- kommando auch unmittelbar überandt.

Ulm, 15. Febr. (Anteil des Infanterie Regiments Nr. 127 am letzten Erfolg in den Argonnen.) Seit mehr als 4 Monaten kämpft das Infanterie Regiment Nr. 127 in dem unwahrscheinlichen Dickicht der Argonnen. Der 28. September 1914 war ein Ruhmestag für das Regiment; in tapferem Anlauf nahm es damals die sogenannte „Barrikade“ und warf die Franzosen in den Wald hinein zurück. Durch wurde für das Vorwärtgehen der ganzen 27. Division erheblich Last geschafft, das Regiment selbst für seinen hervorragendsten und wohl gelungenen Angriff an erster Stelle im Corps-Tagesbefehl genannt und belobt. Bald hier, bald dort fechtend, meist unter den schwierigsten Verhältnissen, kämpfte das Regiment noch viel mal. Der Gegner, einem sog. französischen Elitekorps angehörend, mußte eine wohl eingetaktete Stellung nach der anderen räumen. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß er schwerste Verluste gehabt hat. Die Rothosen dürfen an die harte Schwabensauft doch lange denken. Ganz hervorragenden Anteil hatte das Regiment an dem in der Pflanze bereits mitgeteilten Sturmangriff der 27. Division am 29. Januar 1915. Seit Wochen kämpfte man in dem Schützengrabengewirr der Argonnen einen erbitterten Kampf nicht nur gegen einen zähen, tapferen und äußerst geschickten Gegner, sondern vor allem auch gegen die Natur selbst gegen das Wasser, Tag und Nacht Gewehr-, Artillerie-, Handgranaten und Minenwerferfeuer, ständig in Gefahr, unterminiert zu werden. So standen unsere treuesten Leute in Sturm und Regen, oft bis über die Knie im Wasser in den Schützengräben. Mit Bann und Eifer wurde gearbeitet. Stege in den Laufgräben gelegt, ja selbst kleine Brücken benutzt, um in den Sappen vorzukommen und weiter auf den Feind gräben zu können. Und trotz alledem unsere Leute dabei zu leben, es war eine Freude. Wenn auch manchmal der eine oder andere in schwäbischer Kraft ausdrücken seinem Unmut über das unglaubliche Wetter Luft machte, keine Verjagttheit und nur der eine Wunsch: bald heraus aus den vermaledeiten Gräben und den Franzosen an die Reibe getrunken. Mit Hohn und schlechten Wörtern wurde so mancher Blindgänger und Fehlschuß von drüben begrüßt; in diesen Tagen konnte man sehen, was für eine harte und lein gelunde Truppe unsere Württemberger sind. Endlich sollte der langersehnte Vergeltungstag kommen. Am 29. Januar war es, 7 Uhr 30 morgens. Noch liegt das Morgenrot im fernem Osten, auf sich käu- fenden Wölkchen, nach langer Zeit steht ein sonniger Wintertag bevor. Ringsum kein Schnee, nicht zu kalt, noch dämmerig, das ist das richtige Wetter, um die Franzosen aus ihrem Schlaf, wenn auch etwas unanständig zu wecken. Ein paar schillernde Schläge lassen den Boden erzittern, drüben steigen ungeheure schwarze Wolkensäulen aus dem undurch- dringlichen Angewirr hoch — unsere Minenwerfer leiten den Tanz hinein. Jetzt aber, ohne Kommando- ruf, auf ein verabredetes Zeichen, fliegen die lehm-

grauen, fast kalfarbenen Gestalten unserer Braven aus den Schützengräben hervor. Kein Schuß fällt, hell blinken die ausgepflanzten Seitengewehre und in rasendem Sturmanlauf drauf auf die vorderste fran- zösische Linie. Der Gegner ist vollkommen über- rascht. Was sich nicht sofort ergibt, wird nieder- gemacht. Der Feind ist überannt worden. Weiter, — wir wissen, daß die Franzosen stets mehrere Linien hintereinander haben. Auch sie werden im Sturm genommen. Desgleichen ein starker fran- zösischer Stützpunkt und ein Hüftenlager. Dort holt man einen französischen Bataillonskommandeur aus seinem wohlgegerichteten Unterstand heraus. Er war gerade beim Frühstück. Und weiter und weiter stürmt die tapfere Schar der Schwaben, kaum kann man ihrem Draufgehen Einhalt tun. In unglaublich kurzer Zeit ist die besetzte Linie erreicht. Hunderte von Metern ist man über schwieriges Gelände vor- gekommen. Es ist ein voller Erfolg. Nun rasch die neue Stellung ausgehoben, bevor das erwartete französische Artilleriefeuer einleht. Auch die Unter- stützungen sind indessen in mehreren Wellen heran- gekommen, die Verbindung mit den Reentruppen wird hergestellt. Der Gegner, in der Mehrzahl dem Infanterie-Regiment 165 angehörend, hatte schwere Verluste. Es wimmelt von Gefangenen. Auch die übrigen mitkämpfenden Teile der 27. Division haben in glänzendem Sturmanlauf überall nach vorwärts an Gelände gewonnen. Weitere 7 französische Offi- ziere sowie 240 Mann wurden vom Regiment allein zu Gefangenen gemacht, 4 Maschinengewehre, 3 Be- heilsmenwerfer sowie ein großer Probenmischer erbeutet, dazu eine Unmenge von Waffen und Aus- rüstungsstücken. Die eigenen Verluste sind nicht zu hoch. Für das Regiment Nr. 127 wird der 29. Januar 1915 stets einer seiner schönsten Ruhmestage bleiben. (S. S.)

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Febr. In der heute im Staats- anzeiger erscheinenden 119. württ. Verlustliste vom 15. Febr. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

- Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart
1. Kompanie:  
Reservist Friedrich Sieb, Bernbach, l. verw.  
Ers. Res. Emil Wolfinger, Stäfenhausen, l. verw.
  2. Kompanie:  
Reservist Wilhelm Schraft, Conweiler, verw.
  3. Kompanie:  
Unteroff. d. R. Wilhelm Faas, Calmbach, l. verw.  
G. fr. d. R. Julius Schraft, Conweiler, l. verw.
  4. Kompanie:  
Grenadier Hermann Froschler, Engelsbrand, l. verw.
- Pionier-Bataillon Nr. 13, Ulm
3. Feldkompanie:  
Gefreiter Josef Steiner, geb. in Straßburg i. E., wohnhaft in Höfen a. Enz, gefallen.

Aus der Verlustliste Nr. 120 vom 16. Febr. sind folgende Namen zu verzeichnen:

- Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg
11. Kompanie:  
Kriegsfrw. Ludwig Ziegeler, Engelsbrand, l. verw.
- Reserve-Infanterie Regiment Nr. 248
4. Kompanie:  
Landwehrmann Karl Großmann, Höfen, schw. verw.

Neuenbürg, 17. Febr. In frühester Morgen- stunde (zwischen 4 und 5 Uhr) traf heute die große Postkassette bei uns ein: Die Russen wieder bei den masurischen Seen geschlagen, in 9 tägiger Schlacht weit über 50 000 gefangene Russen, 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre erbeutet. Unser Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten mitten unter den Truppen bei. Diese hochfreudliche Nachricht, von uns durch Anschlag und Extrablätter bekannt gegeben, erregte überall große Freude. Als Ausdruck der Dankbarkeit für diesen neuen großen Sieg, durch den nun Ostpreußen vom Feinde entgiltig befreit ist, wurden die Glocken der Stadtkirche geläutet, während die amtlichen und privaten Gebäude Flaggenstumm anlegten. Den Schüler der Volksschulklassen wurde der heutige Tag, der sich noch durch freundlichen Sonnenschein auszeichnet, freigegeben.

[Neuenbürg, 13. Febr. Letzten Sonntag hielt der diesige Turnverein seine jährliche Haupt- Versammlung ab, die gut besucht war. Nach Verlesung des Protokolls und Vornahme einiger Neuaufnahmen erstattete der Vorstand seinen Jahres- bericht. Demselben ist zu entnehmen, daß die Mit-

gliederzahl 237 beträgt. Die Geschäfte des Vereins wurden in 3 Turnversammlungen und 4 Ausschü- sungen erledigt. Im Februar hat eine wohl- gelungene Fastnachtsunterhaltung stattgefunden. An dem Gau Wettturnen anlässlich der Gauturnfahrt nach Niebelsbach am 21. Juni 1914 haben sich vom Verein 13 Turner aktiv beteiligt, wovon 9 als Sieger hervorgingen. Am 12. Juli fand im Stadion bei Cannstatt ein Wettturnen des XI. Turnleibes Schwaben statt, an dem sich 3 Mitglieder des hie- sigen Vereins beteiligten. 2 davon, Christian Müller und Wilhelm Panzer, errangen sich den Siegerkranz. — Am 1. August erfolgte die Mobilmachung, von der unser Verein stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nicht nur die beiden Turnwart, sämtliche Vorturner und fast alle aktiven Turner wurden so- fort einberufen, auch aus den Reihen der älteren Mitglieder folgten noch viele nach, so daß jetzt 107 Mann, also fast 50% der Gesamtmitgliederzahl, unter den Fahnen stehen. Von der 1200 000 Mit- glieder zählenden Deutschen Turnerschaft sind rund 600 000, also die Hälfte, einberufen und es waren bis zum Schluß des Jahres 1914 an dieselben genau 7800 eiserne Kreuze, wovon 40 solche I. Klasse, verliehen, der beste Beweis dafür, in welsch hohem Maß die auf dem Turnplatz erworbenen 15 perlichen und geistigen Fähigkeiten die Turner zur Vollbringung von Höchstleistungen an Mut, Ausdauer, Uner- schrockenheit und Geistesgegenwart befähigen. An die beiden Defizienten vom hiesigen Verein, Christian und Karl Müller, aktive Turner und Soldaten, ging von der Versammlung ein Glückwunsch ab. Be- dauerlich sei es, daß in jüngster Zeit verschiedene Neugründungen von Jugendvereinigungen, wie Jung- deutschlandbund, Jugendwehr usw. aufgetaucht seien, statt daß dieselben an die in 100-jähriger, erprobter Tätigkeit bewährte Turnerei sich angeschlossen hätten. — Leider sind von den 600 000 Eingezückten der Deutschen Turnerschaft bis zum Jahreschluß schon etwa 7500 auf dem Felde der Ehre gefallen, vom hiesigen Verein 4 und zwar Emil Höhn, Ernst Schoch, Fr. Schmid und Hermann Bus. Es war uns nicht verborgen, ihnen, wie wir es sonst gewöhnt sind, unter Vortragung unseres ehrwürdigen Turnerbanners zu ihrer Ruhestätte die letzte Erde zu erweisen, denn sie ruhen alle 4 im Feinland. Dafür werden wir ihnen aber in unseren Herzen ein unso teures Andenken bewahren. Zum Zeichen aufrichtigen Dankes und ehrenden Andenkens an die Gefallenen erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. Der nun verlesene Rassenbericht ergab eine kleine Ab- nahme des Vermögens. Dies rührt davon her, daß die unter der Fahne stehenden Mitglieder vom Beitrag befreit sind. Gleichzeitig wurde jedem der- selben ein kleines Geldgeschenk überreicht und jedem im Feld Stehenden eine Liebesgabe überandt. Soweit der Rassenbestand dies zuläßt, soll diese Liebesgaben-Sendung in nächster Zeit noch 1—2mal wiederholt werden. Als Beweis dafür, wie freudig diese kleine Anerkennung von unseren Vereinsange- hörigen im Feld aufgenommen wird, konnte ein ganzes Paket Feldpostkarten mit Dankungsschreiben herangereicht werden. Auf allgemeinen Wunsch der Versammlung wurde von der Vornahme von Neu- wahlen Abstand genommen, nachdem sämtliche Vereinsbeamte sich dazu bereit erklärt hatten, ihre Ämter in Anbetracht der ersten Kriegszeit wie bisher weiterzuvorsehen. Zur Leitung der Turnstunden in Abwesenheit der beiden Turnwart sind die Aus- schußmitglieder R. Titelius und G. Frank schon seit Kriegsbeginn eingesetzt. Mitglied Fritz Höhn gehört dem Ausschuß nunmehr seit 25 Jahren an. Der Ausschuß schlägt der Versammlung vor, ihn in Anbetracht seiner vielen und treuen Dienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen, was ein- stimmig und mit Freuden gutgeheißen wird. Der also Geehrte dankt herzlich und versichert, dem Verein wie bisher so auch weiterhin treu zugetan zu bleiben. Der Vorstand der Sängervereinigung, R. Kainer, gibt bekannt, daß von der Abteilung 22 Sänger einberufen sind. Dieselben wurden von der Sängerkasse ebenfalls schon mit Liebesgaben erfreut. Seit einiger Zeit sind die Singstunden wieder aufgenommen worden, um unsere tapferen Krieger bei ihrer Rück- kehr mit einem deutschen Lied begrüßen zu können. Er bittet die stimmbegabten Mitglieder dringend, sich der Sängervereinigung zu gedanktem Zweck anzuschließen und die entstandenen Lücken ausfüllen zu helfen. Mit herzlichem Dank an sämtliche Mitglieder, die sich im abgelaufenen Jahr in den Dienst des Vereins und der Turnsache sowie in den weiten und hohen Dienst unseres geliebten Vaterlandes in Ausführung einer der obersten Grundgesetze der Deutschen Turnerschaft gestellt haben, schloß der Vorstand die harmonisch verlaufene Sitzung.

\*\* Pforzheim in früheren Jahren Bericht der Pforzher G. m. u. Postpl., ergebnis mit einem nicht viel geringer sich auf 132133 A. rat schlägt des halb- tretenden General- seit Jahren 6% Z. ein Geschäftskapital 63356 A. geze. Außerdem sollen (im Vorjahr 3260 16667 A. (i. B. Grundstücken 4000 geschrieben und 12 auf neue Rechnung 5 Kriegsmonte sich auf den guten Gel 1914 zurückzuführen das erste Halbjahr Markt gehoben hat ist aber von 5989 zurückgegangen. D. Es wird wohl ni Vaterlande ein zu Ereignissen des leht sich so schwer ge besonders auch, da Krieges eines der a seine Zahlungen ein schälge wurde die h deren verwandte G gelegt, was auch jeh Berichte, bis auf Durch diese Ereign der ersten Kriegzeit uns konnten aber werden. Diese Ansp bericht ausweist, n fondierung von W. Hypothek von 7000 und andere Vorj Wohl unter dem G Krieges ist der Mi zurückgegangen. We Ende 1898 gefun der Geschäftsanthei ven dreimal so ho betien zusammen h

Calw, 15. Feb. ein Mädchen hier gestorben sei. Man betriht wird wohl

Neuenbürg, jahresmarkt wurden Städt Milchschweine wurden zu 40—12 20—35 Mk. das Käufer ging der Ve

## Bek

Es haben sich zu militärischen Schultheißenamt for

Die un I. Aufschl. hlich 29 im Novemb aber nur in Geeignetheit ersichmen l gestellt sind Die Zeit der Calw, den 1

## Au die

Die Herren in den Gemeinden a Ueber die zur zeichnis anzu gen. Jahresliste der De Verzeichn direkt dem Beamt Den 17. Febr

Geschäfte des Vereins  
gen und 4 Ausfüh-  
uar hat eine wohl-  
ng stattgefunden. An  
der Ganturfabrik nach  
1914 haben sich vom  
eilt, wovon 9 als  
Juli fand im Stadion  
des XI. Turnvereins  
Mitalieder des die-  
von, Christian Müller  
sich den Siegerkranz,  
Mobilmachung, von  
Ritterlichkeit gezogen  
Turnwart, sämtliche  
n Turner wurden so-  
Reihen der älteren  
ach, so daß jetzt 107  
Gesamtmitgliederzahl,  
der 1200 000 Mit-  
tnererschaft sind rund  
erufen und es waren  
4 an dieselben gegen  
40 solche I. Klasse,  
für, in welcher todem  
worbene 10 perliche  
ner zur Vollbringung  
t, Ausbauer, Uner-  
wart befähigen. An  
igen Verein, Christian  
er und Soldaten, ging  
rückwärt ab. Bei  
ter Zeit verschiedene  
rnigungen, wie Jung-  
w. aufgetaucht seien,  
00-jähriger, erprobter  
angehoben hätten,  
000 Fingerhaken der  
n Jahresabschluss schon  
Care gefallen, vom  
Höhn, Ernst Schach,  
Es war uns nicht  
t gewöhnt sind, unter  
digen Turnerbanners  
re zu erweisen, denn  
and. Dafür werden  
ein umso treueres  
Zeichen aufrichtigen  
ens an die Gefallenen  
ihren Sigen. Der  
hab eine kleine Ab-  
sicht davon her, daß  
s Mitglieder vom  
g wurde jedem der-  
überreicht und jedem  
besgabe überhandt.  
s zuläßt, soll diese  
Zeit noch 1-2mal  
s dafür, wie freudig  
unseren Vereinsange-  
n wird, konnte ein  
Dankegeschreiben  
emeinen Wunsch der  
Bormahme von Neu-  
nachdem sämtliche  
erklärt hatten, ihre  
sten Kriegszeit wie  
ung der Turnstunden  
warte sind die Aus-  
B. Frank schon seit  
mitglied Fritz Höhn  
seit 25 Jahren an-  
mmlung vor, ihn in  
uen Dienste um den  
ernennen, was ein-  
heißten wird. Der  
erstwert, dem Verein  
u zugetan zu bleiben.  
g, R. Kainer, gibt  
22 Sänger einbe-  
von der Sängerklasse  
erfreut. Seit einiger  
ieder aufgenommen  
eger bei ihrer Rück-  
begrußen zu können.  
glieder dringend, sich  
Zweck anzuschließen  
ausfällen zu helfen.  
liche Mitglieder, die  
Dienst des Vereins  
n weiten und hohen  
den Vaterlandes in  
Grundbesitzer der  
haben, schloß der  
ene Sitzung.

**\*\* Pforzheim, 15. Febr.** Fast so zeitig als  
in früheren Jahren ist auch diesmal der Geschäfts-  
bericht der Pforzheimer Gewerbebank, eingetr.  
G. m. u. H. eingekommen. Nach dem Geschäfts-  
ergebnis mit einem Reingewinn von 124 501 *M.*  
nicht viel geringer als im vorigen Jahr, in dem er  
sich auf 132 133 *M.* erhoben hatte. Der Aufsicht-  
rat schlägt deshalb der am 26. März zusamen-  
tretenden Generalversammlung vor, wiederum ein  
seit Jahren 6% Dividende zu verteilen, was auf  
ein Geschäftskapital von 1 055 939 *M.* diesmal  
63 356 *M.* gegen vorjährige 62 411 *M.* ausmacht.  
Außerdem sollen den beiden Nachjahren 27 854 *M.*  
(im Vorjahr 32 609 *M.*) dem Delcredere-Conto  
16 667 *M.* (i. Vorjahr 24 266 *M.*) zuerkannt, an  
Grundrücken 4 000 *M.* (letztes Jahr 3 000 *M.*) ab-  
geschrieben und 12 622 *M.* (im Vorjahr 4 182 *M.*)  
auf neue Rechnung vorgezogen werden. Daß die  
5 Kriegsmoate sich nicht starker geltend machen,  
ist auf den guten Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr  
1914 zurückzuführen, in dem sich der Umsatz gegen  
das erste Halbjahr 1913 von 32 auf 38 Millionen  
Mark gehoben hat. Der Gesamtumsatz des Jahres  
ist aber von 59 899 172 *M.* auf 56 476 862 *M.*  
zurückgegangen. Der Vorstandsbericht sagt dazu:  
„Es wird wohl nicht leicht in unserem deutschen  
Vaterlande eine zweite Stadt geben, die von den  
Ereignissen des letzten Jahres in geschäftlicher Hin-  
sicht so schwer getroffen wurde als Pforzheim,  
besonders auch, da zwei Tage vor Ausbruch des  
Krieges eines der angesehensten hiesigen Bankhäuser  
seine Zahlungen einstellte. Durch solche Schadens-  
schläge wurde die hiesige Schmuckwarenindustrie und  
deren verwandte Geschäftszweige vollständig brach  
gelegt, was auch jetzt noch, bei Veröffentlichung dieser  
Berichte, bis auf wenige Ausnahmen der Fall ist.  
Durch diese Ereignisse waren die Abhebungen in  
der ersten Kriegszeit sehr große. Die Ansprüche an  
uns konnten aber ohne Schwierigkeit überwunden  
werden. Diese Ansprüche konnten, wie der Geschäfts-  
bericht ausweist, namentlich durch stärkere Kredit-  
fondierung von Wechseln, durch die Aufnahme einer  
Hypothek von 70 000 *M.* auf das Hausgrundstück  
und andere Vorsichtsmaßnahmen behoben werden.  
Wohl unter dem Einfluß der Bankkrise, wie des  
Krieges ist der Mitgliederstand von 2938 auf 2788  
zurückgegangen. Wenn er damit bis auf den Stand  
Ende 1898 gesunken ist, so ist aber heute der Betrag  
der Geschäftsanteile doppelt und derjenige der Reser-  
ven dreimal so hoch wie damals und beide Sicher-  
heiten zusammen höher als je.“

**Calw, 15. Febr.** Es geht das Gerücht, daß  
ein Mädchen hier unter verdächtigen Umständen  
gestorben sei. Man spricht von Vergiftung. Das  
Gericht wird wohl Licht in die Sache bringen.

**Neuenbürg, 17. Febr.** Dem heutigen Viertel-  
jahresmarkt wurden nur 26 Stück Küfer- und 16  
Stück Milchschweine zuerkannt. Die Küferschweine  
wurden zu 40-125 *Mk.*, die Milchschweine zu  
20-35 *Mk.* das Paar verkauft. Trotz vieler  
Käufer ging der Verkauf flau.

## Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 16. Febr., 4.00 Uhr nachm.  
Großes Hauptquartier, 16. Febr., vorm. Amtlich.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Feindliche Angriffe gegen die von uns bei  
St. Eloi genommenen englischen Schützengraben  
wurden abgewiesen.

Sonst ist nichts besonderes zu melden.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Verfolgungskämpfe an und jenseits der  
ostpreussischen Grenze nehmen weiterhin sehr günstigen  
Verlauf.

In Polen nördlich der Weichsel besetzten wir  
nach kurzem Kampf Bielek und Biaz; etwa 1000  
Gefangene fielen in unsere Hände.

In Polen südlich der Weichsel hat sich nichts  
wesentliches ereignet.

In der ausländischen Presse haben die aben-  
teuerlichsten Gerüchte über unermessliche Verluste  
der Deutschen in den Kämpfen östlich Wolinow  
(ansangs Februar) Aufnahme gefunden. Es wird  
festgestellt, daß die deutschen Verluste bei diesen  
Angriffen im Verhältnis zu dem erreichten Erfolg  
gering waren. **Oberste Heeresleitung.**

(WB.) Den 17. Febr., 4.30 Uhr morgens.  
Großes Hauptquartier, 16. Februar, abends.

In der 9-tägigen Winterkämpfe in Ma-  
juren wurde die 10. Russische Armee, die  
aus mindestens 11 Infanterie- und mehreren  
Kavallerie-Divisionen bestand, nicht nur aus  
ihren stark verschanzten Stellungen östlich der  
majurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch  
über die Grenze geworfen, und schließlich in  
nahezu völliger Einkreisung vernichtend ge-  
schlagen. Nur Reste können in Wälder östlich  
Enwalki entkommen sein, wo ihnen die Ver-  
folger auf den Fersen sind.

Die blutigen Verluste des Feindes sind  
sehr stark. Die Zahl der Gefangenen steht  
noch nicht fest, beträgt aber bisher weit über  
50 000. Mehr als 40 Geschütze und 60  
Maschinengewehre sind genommen; unüber-  
sehbares Kriegsmaterial ist erbeutet.

Seine Majestät der Kaiser wohnte den

entscheidenden Gefechten inmitten unserer  
Schlachtlinien bei.

Der Sieg wurde durch Teile der alten  
Ostruppen und durch junge, für diese Auf-  
gaben herangeführte Verbände, die sich den  
altbewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen  
haben, errungen. Die Leistungen der Truppen  
bei Ueberwindung widrigster Witterungs- und  
Bewegverhältnisse und Tag und Nacht fort-  
gesetzten Gefechten gegen einen zähen Feind  
sind über alles Lob erhaben. Generalfeld-  
marschall von Hindenburg leitete die Ope-  
rationen, die von Generaloberst von Eichhorn  
und General der Infanterie von Below in  
glänzender Weise durchgeführt wurden, mit  
alter Meisterkraft.

**Oberste Heeresleitung.**

## Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 17. Februar 1915, mittags.

**Zürich. (Privat.)** Die Aktionen der Franzosen  
an der schweizerischen Grenze sind auf einen Aus-  
fall eingerichtet. Die französischen Batterien sind  
10 Meter von der schweizerischen Grenze aufgestellt,  
von wo aus sie die Deutschen beschießen.

**Stockholm. (Privat.)** Die deutschen Gesandten  
in den neutralen Ländern überreichten den  
Regierungen eine Note, worin hervorgehoben wird,  
daß das nationale Abweichen der Dampfschiffe gegen  
Angriffe der deutschen Unterseeboote nicht genüge,  
da die Annahme wahrscheinlich sei, daß auch die  
englischen Schiffe dieses Verfahren anwenden.  
Zugleich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß  
die Minengefahr in den englischen Gewässern nach  
dem 18. Febr. erheblich erhöht sein werde.

**Madrid. (Privat.)** In Nordspanien wurden  
in den letzten Tagen von hervorragenden Gelehrten  
und Journalisten Vorträge gehalten, in denen der  
Verdichtung vorgelegt wurde, wie die Zentralmächte  
vom Dreiverbande zum Kriege gedrängt wurden.  
Die Stimmung ist besonders in Nordspanien in  
hohem Maße deutschfreundlich. Mehrfach kam es  
zu Kundgebungen gegen Frankreich und England.

**Stuttgart. (Privat.)** Aus Anlaß des großen  
Sieges in Majuren wurde heute vormittag eine  
halbe Stunde lang mit sämtlichen Glocken hier  
geläutet.

**Stuttgart.** Nach dem Staatsanzeiger soll das  
Geburtsfest des Königs wie bisher durch  
Kirchgang und Feiern in den Schulen begangen  
werden. Eine Festvorstellung im Hoftheater findet  
nicht statt, doch ein Konzert ernst-patriotischen In-  
halts. Der König wünscht, daß im übrigen mit  
Rücksicht auf den Ernst der Zeit von besonderen  
festlichen Veranstaltungen Umgang genommen werde.

## Die Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Es haben sich nachstehende Mannschaften zu als Verwendung  
zu militärischen Arbeiten (hauptsächlich Erdarbeiten) bei ihrem  
Schultheißenamt sofort zu melden:

Die **unausgebildeten Landsturmpflichtigen**  
**I. Aufgebots**, jedoch nur im Alter von 23 bis ein-  
schlußlich 29 Jahren, welche bei der Landsturmmusterung  
im November 1914 die Entscheidung **b** erhalten haben,  
aber nur insoweit, als ihr Beruf und ihre körperliche  
Geignetheit sie zu der fraglichen Arbeit als brauchbar  
erkennen lassen und sie zur Zeit auch nicht zurück-  
gestellt sind.

Die Zeit der Einberufung ist noch nicht bekannt.

Calw, den 16. Februar.

**K. Bezirkskommando.**

### An die Herren Ortsvorsteher!

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes  
in den Gemeinden auf örtlich Weise bekannt zu geben.  
Ueber die zur Annahme kommenden Leute ist ein Ver-  
zeichnis anzulegen, worin das Militärverhältnis und die  
Jahresklasse der Betreffenden hervorzuheben ist.

Die Verzeichnisse wollen **spätestens zum 19./2. 1915**  
direkt dem Bezirkskommando Calw eingekandt werden.

Den 17. Februar 1917.

K. Oberamt.  
Kindel, A.B.

**K. Oberamt Neuenbürg.**

### Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, die beteiligten Kreise in ihren Gemeinden auf die  
Bekanntm. des Stellv. Generalkommandos, betr. **die Gestellung**  
**von Kriegsgefangenen zu landwirtschaftlichen**  
**Arbeiten** vom 13. ds. Mis. (Staatsanz. Nr. 38) hinzuweisen.

Den 15. Februar 1915.

Oberamtmann Kindel, A.B.

**K. Oberamt Neuenbürg.**

### Bekanntmachung.

In den Gemeinden **Steinmauern** und **Kastatt** ist die  
**Maul- und Klauenfenne ausgebrochen.**

Den 15. Februar 1915.

Oberamtmann Kindel, A.B.

**K. Oberamt Neuenbürg.**

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung von **Ferkelmärkten** im **Bezirksamt**  
**Pforzheim** wurde wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-  
fenne im Schlachthof Pforzheim **untersagt.**

Den 16. Februar 1915.

Oberamtmann Kindel, A.B.

**Brief-Cassetten** in allen Preislagen sind zu haben in der  
**C. Reich'schen Buchhdg.**

**K. Forstamt Neifers.**

### Stangen-Verkauf

**am Samstag, den 27. Februar**

vormittags 1/2 10 Uhr

in der alten Linde in Wildbad  
aus Staatswald 19 Hinterer  
Rauherberg und 27 Vorderer  
Sulzhäusle:

Baumstangen: 268 Ia Kl.,  
366 Ib Kl., 140 II. Kl.,  
21 III. Klasse, Hagstangen:  
145 L, 268 II., 118 III. Kl.  
Hopfenstangen: 147 L, 135  
II., 85 III., 70 IV. Klasse,  
Nebstern: 85 L, 80 II. Kl.

### Bestellungen

auf

### Impf-Scheine

(rote und grüne)

nimmt entgegen

die Buchdruckerei ds. Blattes.



**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Neuwahl der Gemeinderedner.**

Die Gemeindebehörden werden an die rechtzeitige **Vornahme der Neuwahlen** derjenigen öffentlichen Redner, deren Wahlperiode am 31. März ds. Jrs. zu Ende geht, erinnert.

Dabei ist besonders folgendes zu beachten:

1. Die Gewählten sind vor oder beim Amtsantritt gemäß Art. 98 der O. D. und § 84 Abs. 3 der Volksw. Verf. hierzu durch den Ortsvorsteher zu verpflichten oder auf die früher erfolgte Verpflichtung hinzuweisen. Ueber die Verpflichtung ist ein Protokoll aufzunehmen, das von dem Verpflichteten zu unterzeichnen ist.
2. Wenn ein neuer Redner gewählt wird, hat eine förmliche Amtübergabe unter genauer Beachtung der Bestimmungen in § 87 Abs. 4 der Volksw. Verf. z. O. D. stattzufinden.
3. Nach vollzogener Verpflichtung sind Namen und Beruf der Gewählten unter Angabe des Geburtsortes dem Oberamt anzuzeigen.
4. Die Anstellungsverhältnisse sind nach einem vom Gemeinderat aufzustellenden Dienstvertrag zu regeln (Art. 103 d. O. D.). Der Betrieb des Wirtschaftsgewerbes, sowie des Fischenhierhandels ist den Gemeindegliedern unterstellt (Art. 100 Abs. 3 der O. D.).
5. Die Höhe der Sicherheitsleistung ist vom Gemeinderat einer Nachprüfung zu unterziehen. Für die Festsetzung kommen die §§ 96 und 97 der Volksw. Verf. z. O. D. in Betracht. Sofern eine veränderte Festsetzung vorgenommen wird, unterliegt solche der Genehmigung des Bezirksrats. In diesem Falle ist bis spätestens **1. April ds. Jrs.** Vorlage zu machen.
6. Die Wahl eines Gemeinderatsmitglieds zum Redner bedarf der Zustimmung des Bürgerausschusses (Art. 49 Nr. 15 der O. D.).

Den 13. Februar 1915.

Oberamtmann Kinkel, 28.

**Oberniedelsbach.**  
**Holzverkauf.**

Am Donnerstag, den 18. Februar 1915

verkauft die Gemeinde aus ihrem Gemeindefeld von morgens 9 Uhr ab auf Ort und Stelle:

22,18 Fm. forche, 5,64 Fm. buche und eiche Stammholz, sowie 52 St. Derbstangen.

Nachmittags von 1 Uhr ab:

100 Nm. buche, sowie 72 Nm. forche Scheiter und Prügelholz und 617 St. buche und forche Wellen.

Zusammenkunft je beim Rathaus.

Den 13. Februar 1915.

Schultheißenamt.  
Glauer.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.**  
**Saatkartoffel-Vermittlung.**

Es ist beabsichtigt, den **Bezug von Saatkartoffeln** für unsere Mitglieder zu vermitteln und es wird dabei hauptsächlich auf die im Bezirk gut eingeführten Sorten: rote Prof. Wohltmann und gelbe Industrie abgehoben werden.

Bei der großen Nachfrage und den gesteigerten Preisen ist es dringend notwendig, daß der Bedarf frühzeitig festgestellt wird und es können wegen Nachzügler auf keine Berücksichtigung rechnen. Außerdem müssen sich die Besteller gefallen lassen, daß ihnen unter Umständen auch andere Sorten an Stelle der bestellten geliefert werden.

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Bestellungen **längstens bis 22. Februar 1915** bei Oberamtsleiterarzt Böpple hier einzureichen.

Den 15. Februar 1915.

Landw. Bezirksverein.  
Sekretär Kähler.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.**  
**Bezug von Kunstdünger.**

Für die Frühjahrssaat wird der Verein den **Bezug von Kunstdünger** (Thomasphosphatmehl und Kainit) in die Hand nehmen, falls genügende Bestellungen eintreffen.

Die Mitglieder werden daher dringend ersucht, ihren **Bedarf längstens bis 25. Februar 1915** bei Oberamtsleiterarzt Böpple hier anzumelden.

Den 15. Februar 1915.

Landw. Bezirksverein.  
Sekretär Kähler.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.**

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Samen zu vermitteln:

1. **Grasfamen**, Mischungen in bekannt guter Qualität, unter Uebernahme der Frachtkosten und 20% des Ankaufpreises auf die Vereinskasse;
  2. **Kleearten** (Kraut- und Luzerne) in vorzüglicher Qualität garantiert feidfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.
- Bestellungen wollen spätestens am 25. Februar ds. Jrs. bei dem Vereinssekretär Oberamtsleiterarzt Böpple eingereicht werden.  
Den 15. Februar 1915.

Sekretariat des Landw.-Vereins.  
Kähler

Für Konfirmation und Kommunion  
schwarze und weiße  
**Kleiderstoffe**  
Meter von 1 Mk. an  
Mode-Album gratis!  
**E. J. Wolf**  
Pforzheim.

**Für Konfirmation u. Kommunion**

schwarze, weiße und farbige

**Kleiderstoffe**

von Mt. 1.— bis Mt. 6.50 per Meter

**Konfirmanten-Anzüge**

ein- und zweireihig

von Mt. 17.— bis Mt. 28.— in großer Auswahl

**Phil. Borsch, Wildbad**

Telefon 32.

Für unsere Baustellen:

**Brückenbau in Hirsau, Württ., Wehranlagen u. Straßenbau für das staatl. Kraftwerk bei Kirchbaumwasen i. Murgtal (Baden)**  
werden noch **einige 100**

**Steinhauer, Steinrichter, Steinbrecher für Granit, Maurer, Bantaglöhner, Zimmerleute, Maschinisten, Lokomotivführer usw.**

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung **gesucht.**

Die Steinzubereitungsarbeiten werden auch im Afford vergeben. — Reisegeld für Reise wird nach mindestens vierwöchentlicher Arbeitsleistung vergütet. Gute Verpflegungsgellegenheit, Bauantenne.

**Röding & Stober, Bauunternehmung.**

Interessenten wollen sich melden im **Hauptbüro Pforzheim**, Luisenstraße 1, oder **Baubüro Kirchbaumwasen** im Murgtal. Bahnstation für letzteres ist in Baden: Jorbad, in Württemberg: Klosterreichenbach.

Langenbrand.

**Viehmarkt**

am Montag, den 22. Febr., wozu Käufer und Verkäufer einladet

Schultheißenamt.

Auf sofort ein braves, fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren in größeren Haushalten gesucht.

Frau Hauptlehrer Fr. Wärtner Schwenningen a. N., Burgstr. 19.

Kraftiges, fleißiges

**Mädchen**

für Zimmer und Haus auf sofort gesucht

Arnold, Schömberg.

**Wasserkraft**

12-20 HP

zu mieten oder zu kaufen gesucht, womöglich im Engtal oder Umgebung.

Offerten unter T 12 an die Exp. d. ds. Blattes.

**Verlaufen**

hat sich ein grauer **Wolfshund**

Abzugeben gegen Belohnung

Neuenbürg

Hauptstraße 149, Telefon 52.

**Schachteln**

zur Verpackung von Zigaretten, Zigaretten, Schokolade u. in vorgeschriebener Größe.

**Beutel**

zum Versenden von Rauchfleisch, Wurst, Wäsche u.

mit Feldpostadresse versehen.

**Feldpostbriefe, Karten und Adressen**

empfiehlt

**C. Weech, Buchhandlung.**

**Frühlingssehnen.**

Dem Winter ist der Herbst gewichen, Gestorben ist so viele Freund; Der Tod ist durch die Welt geschlichen Und ließ zurück viel Edeles.

Mit Schnee bedeckt lag das Gelände, Kristallen glänzte Busch und Strauch; Auch diese Schönheit nahm ein Ende, Sie schmolz beim ersten Frühlingshauch.

So muß der Krieg dem Frieden weichen, Der so viel Menschenglück zerstört; Der schlimmste Feind wird nicht erreicht, Dem Heuchler wird kein Sieg beschied.

Auf dieser Welt muß alles enden, Das Schicksal steht oft vor der Zeit! Zum Guten sollt sich alles wenden — Das wäre der Weg zur Ewigkeit!

Die Frühlingssonne wird aufgehen, Habt nur Geduld und haltet aus! Und Friedensläste werden wehen, Im Vaterland um's ärmste Haus!

Badnang. G. Wäpfer.